

Antwort auf einen „Offenen Brief eines ehemaligen Kampfgefährten“

Lieber Michael, herzlichen Dank für deinen Text, den ich nicht ohne eine gewisse Verwunderung gelesen habe. Vor einiger Zeit hattest du mal um ein Gespräch gebeten, ich war dafür offen, du hattest dann aus verschiedenen Gründen nie von meiner Bereitschaft Gebrauch gemacht. Vielleicht wären aber Gespräche unter „Kampfgefährten“ für die Bewältigung unserer geschichtlichen Erfahrungen gar nicht so ohne Sinn gewesen, dann brauchtest du nicht psychisch-therapeutisch über „Bewältigungsstrategien“ zu philosophieren. Keine einzige von dir genannte trifft auf meine Gedankenwelt zu. Die einzige, die ich gelten ließe, wäre Ehrlichkeit. Die kommt aber bei dir gar nicht vor. Hast du wirklich mein Buch gelesen? Ich kann es fast nicht glauben.

Das einzige, was du richtig wiedergibst, ist meine Auffassung, dass ich nicht daran glaube, dass der jetzigen Gesellschaft ein wie auch immer bezeichneter Sozialismus folgen wird. Das hast du ja richtig aus dem Klappentext zitiert. Ich gebe einen Mangel meines Buches gerne zu: Ich äußere mich zu wenig über mögliche Zukunftsvorstellungen. Das war aber auch nicht das Anliegen eines Buches über den ZUSAMMENBRUCH des realen Sozialismus in der DDR. Ich argumentiere darin ausführlich zu den Gründen des Untergangs eines Projektes – auch als Warnung vor neuen sozialistischen Illusionen. Ich kenne dein Buch noch nicht, erst gestern habe ich durch Herbert Grießigs Rezension im ND davon erfahren. Siehst du ernsthaft in China und in Kuba Wege, unsere früheren sozialen Vorstellungen einer gerechten Gesellschaft in Übereinstimmung mit dem Volkswillen verwirklichen zu können? Ich kann es nicht glauben. Etwas spitz liegt mir auf der Zunge, dass dies wohl dann eher eine „artgerechte Haltung“ der Menschen wäre, wenn ich nur an die in China herrschenden Überwachungsmechanismen denke. Und gibt es wirklich Volkseigentum in China? Und kann wirklich die KPCH unser Traum von einer demokratischen Partei sein? Oder die Armut in Kuba als Vorbild für Gleichheit und Bescheidenheit? Ich bin sehr wohl der Meinung, dass das „Gemeinwohl“ „Handlungsmacht in Form des Staates“ braucht, aber doch wohl durch demokratische Mechanismen. Oder gibt es in deinem Konzept die Idee eines „demokratischen Sozialismus“ nicht mehr.

Als ich mich mit den Gründen des Zusammenbruchs „unseres Sozialismus“ beschäftigte, allein achtzehn habe ich zusammengetragen, stieß ich unweigerlich auch auf das Dogma des Marxismus-Leninismus, auf alles, was wir im ML-Unterricht als Weisheit gelehrt bekamen. Kommen dir keinerlei Zweifel, wenn du das Kommunistische Manifest heute liest oder die Texte von Lenin? Auch erschließt sich mir aus deinem Text keineswegs, was du heute für die „sozialistische Idee“ hältst. Aber diese Teile meines Buches scheinst du ja gar nicht zu kennen. Ich bin gerne bereit, mit dir darüber zu streiten, wenn du es ernsthaft willst.